

## Konstituierende Sitzung des Gemeinderates

Die konstituierende Sitzung des Gemeinderates nach der Kommunalwahl fand am 06. Mai statt. Bei dieser Sitzung waren auch der Zweite Bürgermeister und der Dritte Bürgermeister in geheimer Wahl zu wählen. Zudem wurden die Ausschüsse besetzt und die Vertreter der Gemeinde Schlehdorf in der Gemeinschaftsversammlung der Verwaltungsgemeinschaft Kochel a. See, der Zweckverbandsversammlung des Seniorenheimes und der Schulverbandsversammlung Großweil bestellt.

Zum Zweiten Bürgermeister wurde Herr Werner Mest gewählt. Dritter Bürgermeister wurde erneut Herr Josef Janetschko, der dieses Amt bereits in der Wahlperiode 2008 – 2014 innehatte.

Mitglieder im erstmals gebildeten, beschließenden Sozialausschuss sind Herr Dr. Hartmut Düfel, Herr Werner Mest, Herr Erich Skrajewski und Frau Brigitte Strobl. Der Sozialausschuss wird sich in erster Linie um die Verwaltung der neu gegründeten Sozialstiftung kümmern. In die Verbandsversammlung des Zweckverbandes Seniorenwohn- und Pflegeheim Schlehdorf wurden Frau Justina Eibl und Herr Josef Janetschko entsandt, die in diesem Gremium -neben dem Ersten Bürgermeister als Vorsitzenden- die Interessen der Gemeinde Schlehdorf vertreten. Dieses Gremium setzt sich aufgrund der Eigentumsverhältnisse aus drei Vertretern aus Schlehdorf und sechs Vertretern aus der Gemeinde Großweil zusammen. Im Schulverband Großweil wird Schlehdorf durch Herrn Anton Kammerlochner sowie den Ersten Bürgermeister vertreten.

Für die Gemeinschaftsversammlung Kochel a. See wurden als Vertreter der Gemeinde Schlehdorf Herr Anton Panholzer und Herr Georg Sam berufen. Auch hier ist der Erste Bürgermeister als sogenanntes „geborenes Mitglied“ zusätzlich vertreten. In der Sitzung wurden außerdem folgende Referenten bestellt:

Schule und Kindergarten: Anton Kammerlochner, Friedhof Schlehdorf: Josef Janetschko, Friedhof Unterau: Sabine Heinritzi, Straßen- und Feuerwehr sowie Verkehrssicherheitsbeauftragte: Leonhard Huber und Michael Wolf, Landwirtschaft: Werner Mest, Jugend: Dr. Hartmut Düfel und Sabine Heinritzi.

## Papiersammlung des Veteranen- und Reservistenvereins

Der Veteranen- und Reservistenverein Schlehdorf-Unterau e.V. beabsichtigt, in diesem Jahr – voraussichtlich im Spätherbst – eine Papiersammlung durchzuführen, um die Vereinskasse aufzufüllen.

Da sich im Laufe eines Jahres eine ganze Menge Papier und Pappe ansammelt, hofft der Veteranenverein darauf, dass möglichst viele Haushalte ihr anfallendes Altpapier sammeln, bündeln und dann zur Papiersammlung geben. Den exakten Termin werden wir in der nächsten Ausgabe von „Schlehdorf aktuell“ noch bekannt geben und hoffen im Sinne des Veteranenvereins, dass möglichst viele Bürgerinnen und Bürger beginnen, Altpapier und Pappe zu sammeln, damit sich die Sammelaktion des Vereins auch rentiert.

## Loisachbrücke Unterau

Über den Sachstand bei der Loisachbrücke Unterau haben wir bereits in früheren Ausgaben mehrfach berichtet. Um in der Angelegenheit voranzukommen, hat sich der Gemeinderat mittlerweile in zwei öffentlichen Sitzungen von den Ingenieurbüros Neuner + Graf, München, sowie Schumann + Vitak, Großweil, Lösungsmöglichkeiten vorstellen lassen. Beide Büros kamen letztlich zu der Auffassung, dass eine Sanierung mit Erhöhung der Traglast nicht umzusetzen ist. Daraus folgt, dass dies nur mit einem vollständigen Neubau der Brücke umzusetzen ist. Beide Ingenieurbüros haben als wirtschaftlichste Variante eine Stahlbetonbrücke ohne Mittelpfeiler genannt. Die Kosten für die Erneuerung der Loisachbrücke und der Mühlbachbrücke (die ebenfalls nur über eine Traglast von 6 t verfügt) wurden von beiden Ingenieurbüros auf einen Betrag zwischen 850.000 Euro – 1 Million Euro geschätzt. Allerdings kann eine genauere Kostenberechnung erst erfolgen, wenn eine Entwurfsplanung für die beiden Brücken vorliegt. Für die weiteren Verhandlungen mit dem Landkreis und auch den Nutzern der Brücke ist jedoch eine möglichst genaue Kostenberechnung zwingend erforderlich. Der Gemeinderat wird sich daher in einer der nächsten Sitzungen mit der Auftragserteilung für eine Entwurfsplanung befassen. Erst anschließend und nach den entsprechenden Verhandlungen kann entschieden werden, ob ein Neubau finanziell vertretbar ist oder nicht.

Mit freundlichen Grüßen



Stefan Jocher  
Erster Bürgermeister

An alle Haushalte

# Schlehdorf aktuell

Herausgeber: Gemeinde Schlehdorf

Ausgabe: 2 im Juli 2014



## Sprechzeiten des 1. Bürgermeisters

Dienstag und Freitag von 17.00 Uhr – 19.00 Uhr

im Rathaus Schlehdorf; Kocheler Straße 22

Telefon (0 88 51) 72 33 E-Mail: [gemeinde@schlehdorf.de](mailto:gemeinde@schlehdorf.de)

## Asylbewerber in Schlehdorf

Wie vielen wahrscheinlich schon bekannt ist, hat das Landratsamt Bad Tölz-Wolfratshausen vor etwa drei Monaten ein weiteres Gebäude zur Unterbringung von Asylbewerbern in Schlehdorf angemietet. Es handelt sich dabei um das Gebäude Kocheler Straße 26. In dem Gebäude können insgesamt 16 Asylbewerber untergebracht werden. Das Landratsamt ging ursprünglich davon aus, dass das Gebäude erst ab September belegt wird; mittlerweile sind jedoch schon einige Asylbewerber eingetroffen und haben das Gebäude bezogen. Soweit die beiden Gebäude Kocheler Straße 26 und 30 vollständig belegt werden, könnten bis zu 33 Asylbewerber in Schlehdorf leben.

Da dies im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen –prozentual auf die Einwohnerzahl bezogen- der absolute Spitzenwert unter den Städten und Gemeinden des Landkreises ist, hat ein Gespräch mit Herrn Landrat Niedermeier stattgefunden, bei dem dieser versicherte und auch umgehend die zuständigen Mitarbeiter angewiesen hat- dass in Schlehdorf keine weiteren Gebäude mehr angemietet werden. Ich darf betonen, dass dies nicht im Geringsten etwas mit mangelnder Hilfsbereitschaft oder gar Ausländerfeindlichkeit zu tun hat. Es ist vielmehr an der Zeit, dass sich auch andere Kommunen, die bislang noch keinen einzigen Asylbewerber untergebracht haben, ihrer sozialen Verantwortung stellen. Zudem ist zu befürchten, dass der Helferkreis, der sich um die Asylbewerber kümmert, auf Dauer mit der Zahl der Asylbewerber überfordert sein könnte.

Die vergangenen Monate haben gezeigt, dass die Asylbewerber ohne Hilfe und Unterstützung aus der Bevölkerung kaum zurechtkommen, was auch verständlich ist, wenn man sich vor Augen hält, dass diese Menschen aus vollkommen anderen Kulturkreisen kommen und zumeist größte Probleme mit unserer Sprache haben. Ich darf deshalb zunächst allen danken, die sich in den vergangenen Monaten ehrenamtlich und uneigennützig zur Verfügung gestellt und geholfen haben.

Gleichwohl hat die Zahl der Helfer leider eher ab- als zugenommen. Wir würden uns daher freuen, wenn sich dieser Trend wieder umkehren würde und laden daher alle Interessierten ganz herzlich zum nächsten runden Tisch am

**Donnerstag, 31. Juli um 19.30 Uhr im Gasthof Klosterbräu**

ein.

Eine größere Zahl von Helfern bedeutet auch ein wenig Entlastung für jeden einzelnen der bisherigen Helfer. Im Voraus danken wir Ihnen bereits für Ihre Unterstützung.

Einigen der Asylbewerber ist es mittlerweile auch erlaubt, gegen Entgelt zu arbeiten. Sollte jemand eine Hilfskraft (auch Teilzeit oder als geringfügige Beschäftigung) suchen, bitten wir um entsprechende Kontaktaufnahme, damit wir dies weiter geben können. Die Deutschkenntnisse dieser Asylbewerber sind mittlerweile ganz passabel, sodass sich keine großen Probleme mit der Verständigung ergeben dürften.

## **Neue Straßenbeleuchtung an der Karpfseestraße**

Da die Straßenbeleuchtung im nördlichen Bereich der Karpfseestraße (ab Mittelstraße) sehr spärlich ist, hat der Gemeinderat bereits im März 2014 beschlossen, insgesamt 7 neue Leuchtstellen mit LED-Beleuchtung errichten zu lassen. Die Kosten hierfür betragen rd. 9.000 Euro. Die Aufstellung der neuen Straßenlampen wird in Kürze erfolgen. Auch im Ortsteil Raut (südlicher Bereich) wird die Beleuchtung um zwei Straßenlampen ergänzt.

## **Wertstoffinsel Unterau**

Die Gemeinde Schlehdorf hat im Jahr 2005 mit einigem Aufwand in Unterau eine Wertstoffinsel eingerichtet, damit die Bürgerinnen und Bürger ihre Wertstoffe auch außerhalb der Öffnungszeiten des Wertstoffhofes an der Rauter Straße entsorgen können. Da es von Anfang an Probleme mit herumliegendem Müll gab, wurde die Wertstoffinsel nach und nach mit Beleuchtung, Bepflanzung und Zaunnetz ausgestattet, was Kosten von mehr als 10.000 Euro verursacht hat. Auch das notwendige, regelmäßige Aufräumen durch gemeindliches Personal verursacht laufende Kosten.

In letzter Zeit hat die widerrechtliche Entsorgung von Müll und Abfall an der Wertstoffinsel jedoch derart zugenommen, dass im Gemeinderat bereits eine ersatzlose Schließung der Wertstoffinsel Unterau angesprochen wurde.

Die Entsorgung von Müll an der Wertstoffinsel verursacht nicht nur Kosten für die Gemeinde; die angrenzenden landwirtschaftlichen Flächen werden durch die umher liegenden und fliegenden Abfallreste auch noch verunreinigt, sodass das daraus gewonnene Futter kaum noch verwendet werden kann und zu Krankheiten bei den Tieren führt.

Es dürfte einleuchten, dass dies kein Dauerzustand mehr sein kann.

Wir appellieren daher ein wiederholtes Mal an alle Nutzer der Wertstoffinsel in Unterau, ihre Wertstoffe in die dafür vorgesehenen Behälter zu werfen. Oft werden volle Säcke einfach hinter die Behälter oder den Glascontainer gestellt. Sollten die Behälter einmal voll sein; nehmen Sie die Wertstoffe bitte wieder mit nach Hause und entsorgen ein anderes Mal.

Es ist uns bewusst, dass auch Bürger aus anderen Gemeinden; insbesondere aus dem Nachbarlandkreis, die Wertstoffinsel gerne aufsuchen, da die Entsorgung dort kostenlos ist und nicht nach Gewicht bezahlt werden muss. Dies ist nicht erlaubt. Sollten Sie jemand mit einem Landkreis-fremden Kennzeichen sehen; bitte notieren Sie das Kennzeichen.

Wir werden das weiter geben, damit ein Bußgeldverfahren eingeleitet werden kann.

Unabhängig davon bitten wir Sie noch einmal eindringlich darum, die Wertstoffe ordnungsgemäß zu entsorgen.

Sollte sich die Situation bis Jahresende nicht verbessern, wird sich der Gemeinderat wohl oder übel mit der Schließung der Wertstoffinsel befassen müssen.

## **Sozialstiftung Schlehdorf**

Wie wir bereits im vergangenen Jahr berichtet haben, wurde auf Anregung einer Bürgerin und im Zusammenhang mit dem höchst erfolgreichen Jubiläumsjahr 2013 überlegt, eine Sozialstiftung zu gründen, damit unverschuldet in Not geratenen Bürgerinnen und Bürgern bei Bedarf kurzfristig unter die Arme gegriffen werden kann. Nachdem das Landratsamt „grünes Licht“ für die Gründung einer Sozialstiftung und den Erlass einer entsprechenden Satzung gegeben hat, wurde dies vom Gemeinderat am 28. Mai beschlossen. Die Satzung ist zwischenzeitlich in Kraft getreten; die Sozialstiftung Schlehdorf ist damit gegründet. Als Grundstockvermögen –das der Stiftung erhalten bleiben muss und nicht ausgeschüttet werden darf– wurden 1.000 Euro festgelegt. Dies ist zwar kein großer Betrag; angesichts des derzeitigen Zinsniveaus hätte jedoch auch ein höherer Betrag keinen nennenswerten Zinsertrag gebracht, der dann hätte verwendet werden können. Daher wurde vom Gemeinderat Wert darauf gelegt, dass die zur Verfügung stehenden Beträge größer sind, als das unantastbare Grundstockvermögen. Dieser Betrag sowie weitere Spenden von insgesamt fast 3.500 Euro wurden mittlerweile von den Ortsvereinen aus dem Erlös der 1250-Jahrfeier gespendet und stehen damit der Sozialstiftung zur Verfügung. Besondere Erwähnung darf dabei der Fischereiverein Schlehdorf finden, der nicht nur das Grundstockvermögen von 1.000 Euro; sondern auch einen weiteren Betrag von 500,-- Euro zur Verfügung gestellt hat. Herzlichen Dank dem Fischereiverein und natürlich auch allen anderen Vereinen, die ihre zweite Ausschüttung aus dem Jubiläumsjahr der Sozialstiftung Schlehdorf zur Verfügung gestellt haben. Weitere Spenden werden natürlich gerne angenommen. Die Spenden können übrigens auch steuerlich geltend gemacht werden.

## **Haushalt 2014**

Der Gemeinderat hat vor kurzer Zeit den Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2014 verabschiedet. Der Gesamthaushalt der Einnahmen und Ausgaben liegt in diesem Jahr bei je 2.314.400 Euro. Die gute wirtschaftliche Lage in unserem Land spiegelt sich auch im gemeindlichen Haushalt 2014 wieder. Die mit Abstand größte Einnahmequelle ist der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer, der in diesem einen neuen Höchstwert von 540.000 Euro erreicht. Die Gewerbesteuer ist in diesem Jahr vorsichtig mit 140.000 Euro geschätzt; erreichte im vergangenen Jahr jedoch einen noch höheren Betrag mit rd. 169.000 Euro. Einen leichten Abschwung erleben die sog. Schlüsselzuweisungen des Freistaates Bayern, die in diesem mit 323.400 Euro rd. 15.000 Euro niedriger liegen als im Jahr 2013. Die Schlüsselzuweisungen sollen die unterschiedliche Finanzkraft der Gemeinden im Freistaat ausgleichen. Der Rückgang zeigt auch, dass die Steuerkraft der Gemeinde Schlehdorf leicht angestiegen ist. Trotz dieses Anstiegs liegt die Steuerkraft der Gemeinde Schlehdorf bei nur rd. 75 % des Landesdurchschnitts vergleichbarer Gemeinden. Größter Ausgabeposten ist wieder einmal die Umlage an den Landkreis, die in diesem Jahr einen neuen Spitzenwert von 471.600 Euro beträgt. Auch die Umlage an die Verwaltungsgemeinschaft Kochel a. See erreicht mit 184.200 Euro leider einen neuen Rekord; wird sich aber in den kommenden Jahren wieder reduzieren, da die Gemeinde Kochel a. See durch die massiven Gewerbesteuerrückzahlungen an die Fa. E.ON vor zwei Jahren in diesem Jahr erstmals eine niedrigere Umlagekraft hat, als die Gemeinde Schlehdorf.

Mit Investitionen ist der Gemeinderat in diesem Jahr sehr zurück haltend. Die Sanierung der Toiletten in der ehemaligen Post ist mit 20.000 Euro, der Kauf des Mehrzweckfahrzeuges für die Feuerwehr und die Ausrüstung mit Digitalfunk ist mit 130.000 Euro veranschlagt. Für die Erneuerung von weiteren Fenstern im Schulgebäude sind 50.000 Euro vorgesehen. Für die Planung der Loisachbrücke Unterau wurden 40.000 Euro angesetzt und für die Erweiterung der Straßenbeleuchtung 15.000 Euro.

Alles in allem dürfte auch das Haushaltsjahr 2014 zu einem insgesamt positiven Ergebnis führen, sodass für die kommenden Jahre eine ansehnliche Rücklage vorhanden sein wird.

## **Jahresrechnung 2013**

Das Jahr 2013 war nicht nur kulturell außergewöhnlich; es hat auch finanziell einen äußerst positiven Verlauf genommen. Wie bereits oben erwähnt, hat die Gewerbesteuer mit rd. 169.000 Euro eine seit Jahren nicht mehr gewohnte Höhe erreicht. Auch der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer lag im vergangenen Jahr mit rd. 520.000 Euro erstmals über der Marke von einer halben Million Euro. Dies alles –sowie eine gewohnt sparsame Haushaltsführung– hat dazu geführt, dass im vergangenen Jahr ein Überschuss bei den laufenden Einnahmen und Ausgaben von 201.464 Euro erwirtschaftet werden konnte. Dieser Betrag wurde dem Vermögenshaushalt zugeführt; in welchem u.a. die Investitionskosten veranschlagt sind. Da im vergangenen Jahr kaum Investitionen getätigt wurden, konnte der Überschuss des Verwaltungshaushalts sowie ein weiterer Überschuss des Vermögenshaushalts in die Allgemeine Rücklage zugeführt werden. Die Allgemeine Rücklage wuchs damit um rd. 354.000 Euro auf jetzt insgesamt rd. 900.000 Euro. Gleichzeitig wurde –wie in den vergangenen Jahren auch– der Schuldenstand kontinuierlich abgebaut und belauft sich zum 31.12.2013 auf rd. 576.000 Euro. Die Verschuldung der Gemeinde Schlehdorf liegt damit bei rd. 476 Euro je Einwohner und beträgt rd. 66 % des Landesdurchschnitts vergleichbarer Gemeinden. Besonders angenehm ist natürlich, dass der Rücklagenstand den Schuldenstand deutlich übersteigt.

Im Jahr 2009 hat der Gemeinderat beschlossen, eine Sonderrücklage für die Abwasserbeseitigung zu bilden, damit künftige Sanierungen aus diesem Topf bezahlt werden können. Durch jährliche Zuführungen an die Sonderrücklage ist diese bis zum 31.12.2013 auf insgesamt 228.000 Euro angewachsen, sodass auch für künftige Kanalsanierungen ein gesundes finanzielles Polster angelegt ist.

Der Gemeinderat hat vor kurzem beschlossen, in den Jahren 2015 und 2016 eine Generalsanierung des Kanals durchzuführen. Die Kosten für die Sanierung wurden auf Basis der Kamerabefahrung aus dem Jahr 2009 geschätzt und belaufen sich auf rd. 150.000 Euro netto, sodass die Sonderrücklage nach derzeitiger Kenntnis hierfür vollkommen ausreichend ist. Größere Schäden haben sich seit dieser Zeit nicht ergeben; dies wäre bei der Mengenmessung in der Kläranlage Kochel a. See aufgefallen.